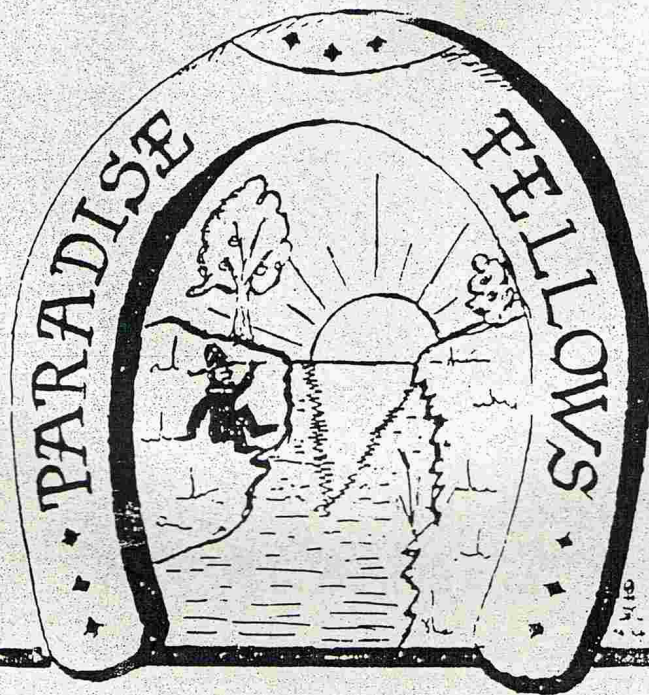


# Paradise News

Edition Number 17



Country & Western Club  
von 1993 e.V.

## Paradise Fellows

Sitz in 86483 Balzhausen



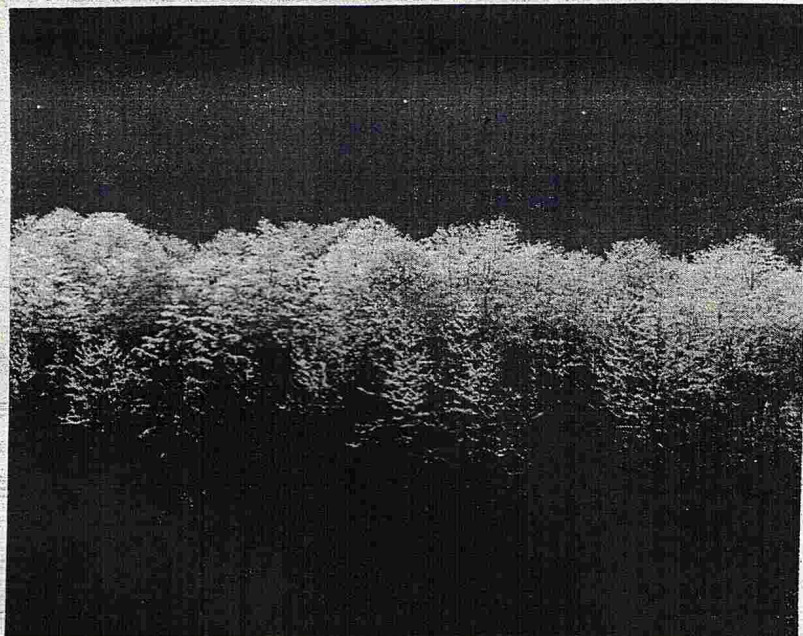
## Impressum

# PARADISE NEWS

Clubzeitung der Paradise Fellows  
Country & Western Club von 1993 e.V.

### Herausgeber:

Paradise Fellows C & W Club 1993 e.V.  
Sitz in 84683 Balzhausen



### Redaktion:

Wolfgang Neu, Am Haldenberg 16 b  
Tel: 08281-4659 // 0171-5682184

### Bankverbindungen:

Kto: 2526751---BLZ: 72069235  
Raiffeisenbank Thannhausen

Dem Stadtschreiber der freien Reichs-

Stadt Augsburg, Manfred Kindlbacher,  
herzlichen Dank für die Gestaltung des  
Titelblattes.

### Inhalt:

Seite 2	Impressum, Inhalt, Jubilare Mitgliederspiegel
Seite 3	Jahresrückblick Präsident
Seite 4	<i>Sunset</i>
Seite 5	Ponderosa - Fest
Seite 6	<i>Wilder Südwesten</i>
Seite 9	Die Kultur der Pueblos
Seite 11	Clubtermine 2010
Seite 12	Glücks- & Kartenspiele

### Wir gratulieren 2010 zu folgenden Geburtstagen unserer Mitglieder:

10 J Annalena Gessel	19/10
30 J Stefan Haugg	17/09
40 J Thomas Schneider	13/12
50 J Ludwig Dauftratshofer	2/03
Arthur König	7/05
Veronika Uhl	16/11
60 J Wolfgang Neu	28/05
Anton Lieb	19/09
70 J Gertraud Ruppert	28/04

### Mitgliederspiegel (Stand 1.1.2010)

Erwachsene	65	Kinder	16
Frauen	23	Mädchen	6
Männer	42	Buben	10

Balzhausen	58
Oberrohr	7
Haselbach	5
Eppishausen	2
Obergessertshausen	2
Maria Luggau - Kärnten	2
Hamburg	1
Krumbach	1
Markt Wald	1
Memmenhausen	1
Mindelzell	1



## Geschäftsbericht des Präsidenten 2009

Im Berichtszeitraum haben alle 36 geplanten Clubveranstaltungen sowie 12 Arbeitseinsätze auf der Ponderosa statt gefunden. Zur Jahreshauptversammlung anfang März, mit Neuwahlen, waren 17 Mitglieder anwesend (26% aller Mitglieder über 18 Jahre), zwei mehr als 2008.

Im Jahreslauf trafen sich die gewählten Clubvertreter zu 3 Ausschuss-Sitzungen, herzlichen Dank an Vize Gerd sowie allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für ihr Engagement!

In der Beteiligungsliste ganz oben befand sich neben der Freiluftveranstaltung (Rückgang um 10 auf heuer 40 Besucher) wiederum Halloween mit 24 Anwesenden (wie 2008).

Gut bestückt waren auch die Dart-Meisterschaften, wobei sich Christian Deinhardt erstmals den Titel holte.

Zirka 20% Rückgang verzeichnete unser Weihnachtsclubabend, die anwesenden 15 Personen haben ihr Kommen zum traditionellen Festmahl (G'schwollene mit Kartoffelsalat) sowie dem kurzweiligen Besuch von *Santa Claus* jedoch nicht bereut.

Der erstmals durchgeführte Dart-Abend fand mit 9 Teilnehmern eine positive Resonanz, weswegen wir uns entschlossen haben, deren Zahl 2010 wesentlich zu erhöhen.

Alle **Aldarterinnen** und **Aldarter** aus den frühen neunziger Jahren sind aufgerufen, an die guten „Alten Zeiten“ an zu knüpfen und gemeinsam ein paar gesellige Stunden zu verbringen!

Ein starker Rückgang ist bei den Kindernachmittagen zu verzeichnen, eventuell eine Auswirkung unseres permanent steigenden Durchschnittsalters (aktuell liegt es bei 43 Jahren), bedingt durch das regelmäßige Ausscheiden der über 18 jährigen Familienmitglieder.

Eine erfreuliche Steigerung gab es im Berichtsjahr bei den Arbeitseinsätzen auf der **Ponderosa**, Solo-Einlagen des Präsidenten sind erfreulicherweise Vergangenheit!

Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern, vor allem Alfred Lochbrunner dem Treuesten sowie Harry Mößner für die Stahlarbeiten zum Fundament für unsere Gerätehütte.

Nachdem das Fundament nun mit Mutter Erde eine feste Verbindung eingegangen ist, besteht große Hoffnung, unsere langjährigen Planungen für ein festes Dach überm Kopf auf unserer **Ponderosa** heuer abschließen und in die Tat umsetzen zu können.

Auch die normalen Clubabende machen wieder Freude, im Durchschnitt konnten neun Häupter gezählt werden.



Frischer Wind auch bei den *Linedance-Abenden* (23 an der Zahl), welche zwischenzeitlich von einer zweistelligen Zahl an Tänzerinnen und Tänzern besucht wurden.

Mittlerweile hat sich der Stamm jedoch leider wieder bei 4 Damen und 2 Herren eingependelt.

Vielen Dank an Tanzmeister Gerd und an Sabine für ihr Engagement.

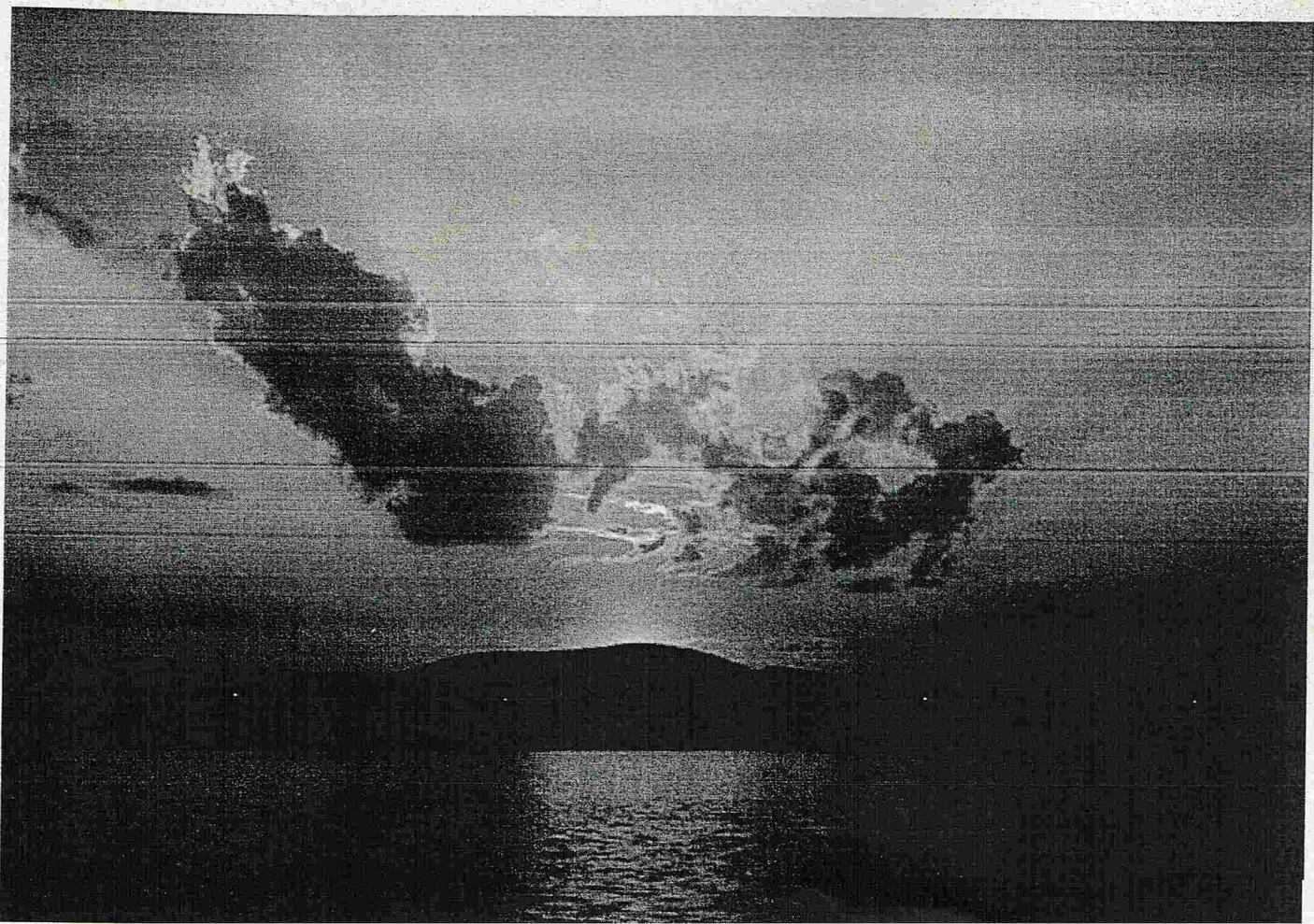
Beiden auch ein Dankeschön für die tolle Halloween-Dekoration, sowie an Gerd für das wiederum hervorragende Chili-Con-Carne anlässlich unserer Freiluftveranstaltung auf der *Ponderosa*.

Unser Dank gilt auch Gitti für ihre traditionell vorzüglichen Spinnenbeine mit Kröteneiern zu Halloween.

Mit Stand 01. Januar 2010 zählte unser **Country & Western Club PARADISE FELLOWS von 1993 e.V.** 81 Mitglieder, eine exakte Aufschlüsselung findet ihr traditionell in unserer Clubzeitung **Paradise News**, welche euch ende März / anfang April in's Haus geflattert ist!

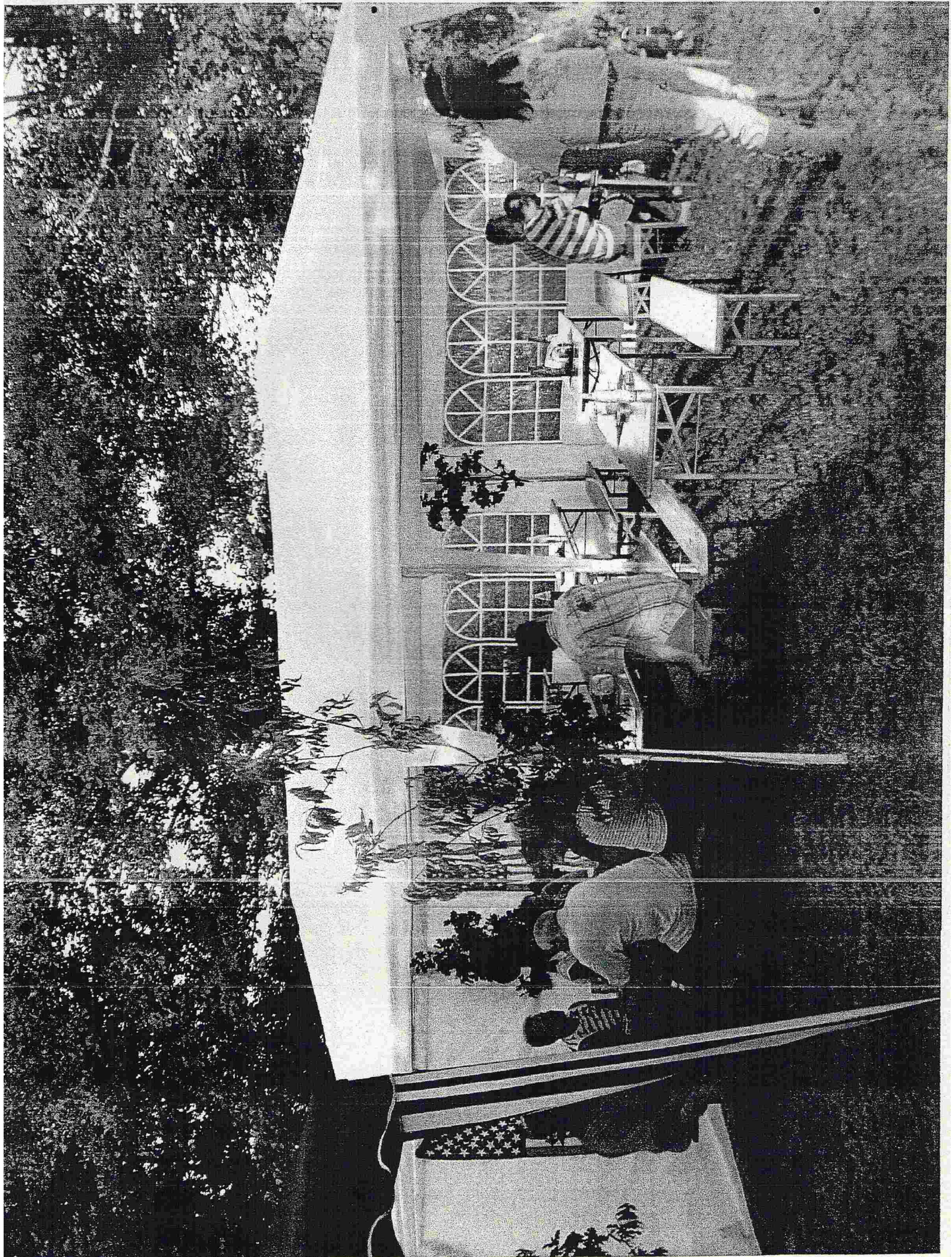
Zum Ende meines Geschäftsberichtes sage ich allen dienstbaren Geistern, welche das gesamte Jahr über für unseren Club tätig waren, aus tiefstem Herzen Danke.

Allen örtlichen Vereinen sowie der Gemeinde Balzhausen (Gemeinderat und Bürgermeister) ein Dankeschön für das gute „Miteinander“ und euch allen, liebe Mitglieder herzlichen Dank für eure erwiesene Treue zu unserem Club.



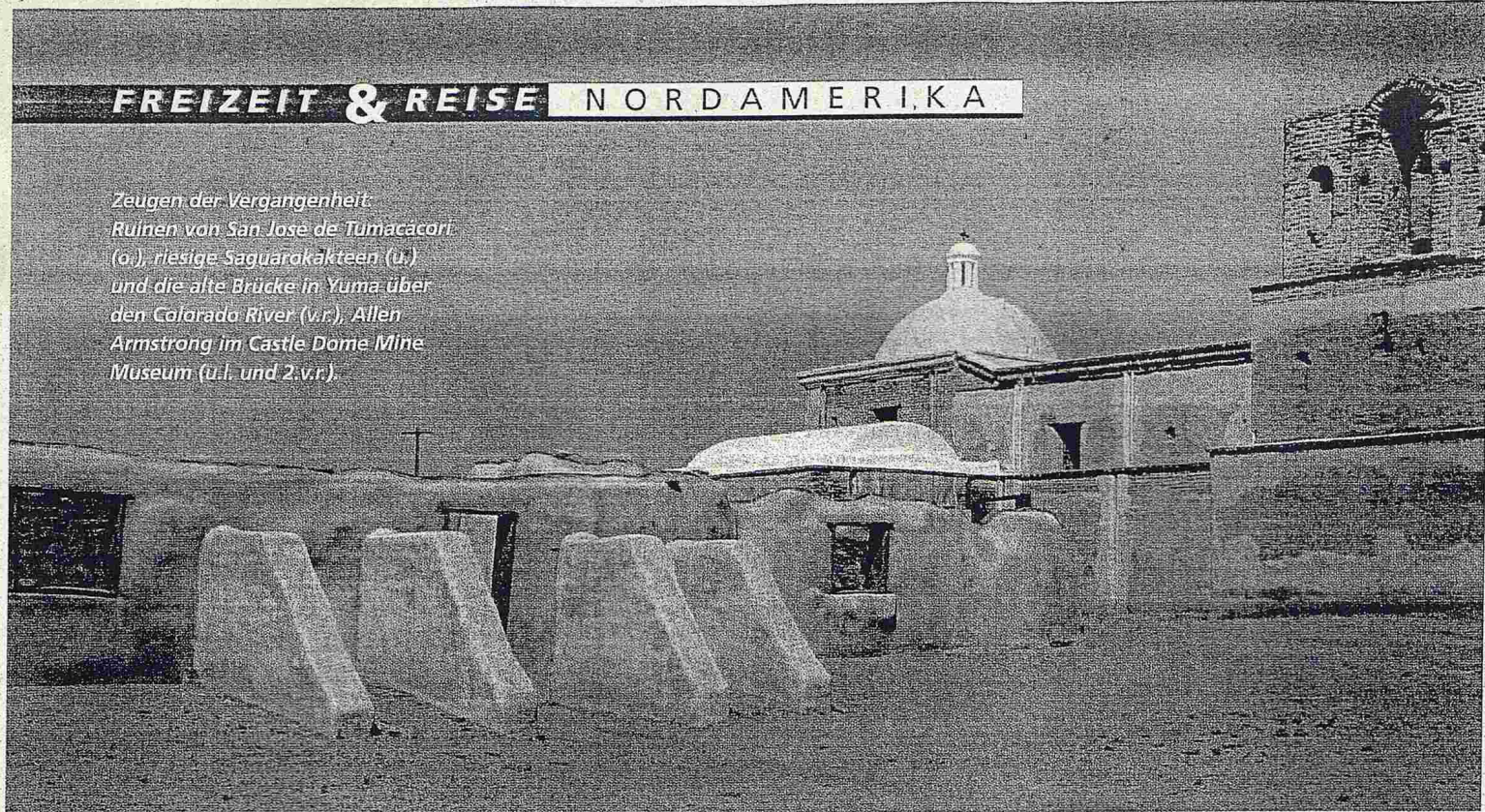


Am 07. August ab 18<sup>00</sup> → Ihr seht, es sind noch Plätze frei !



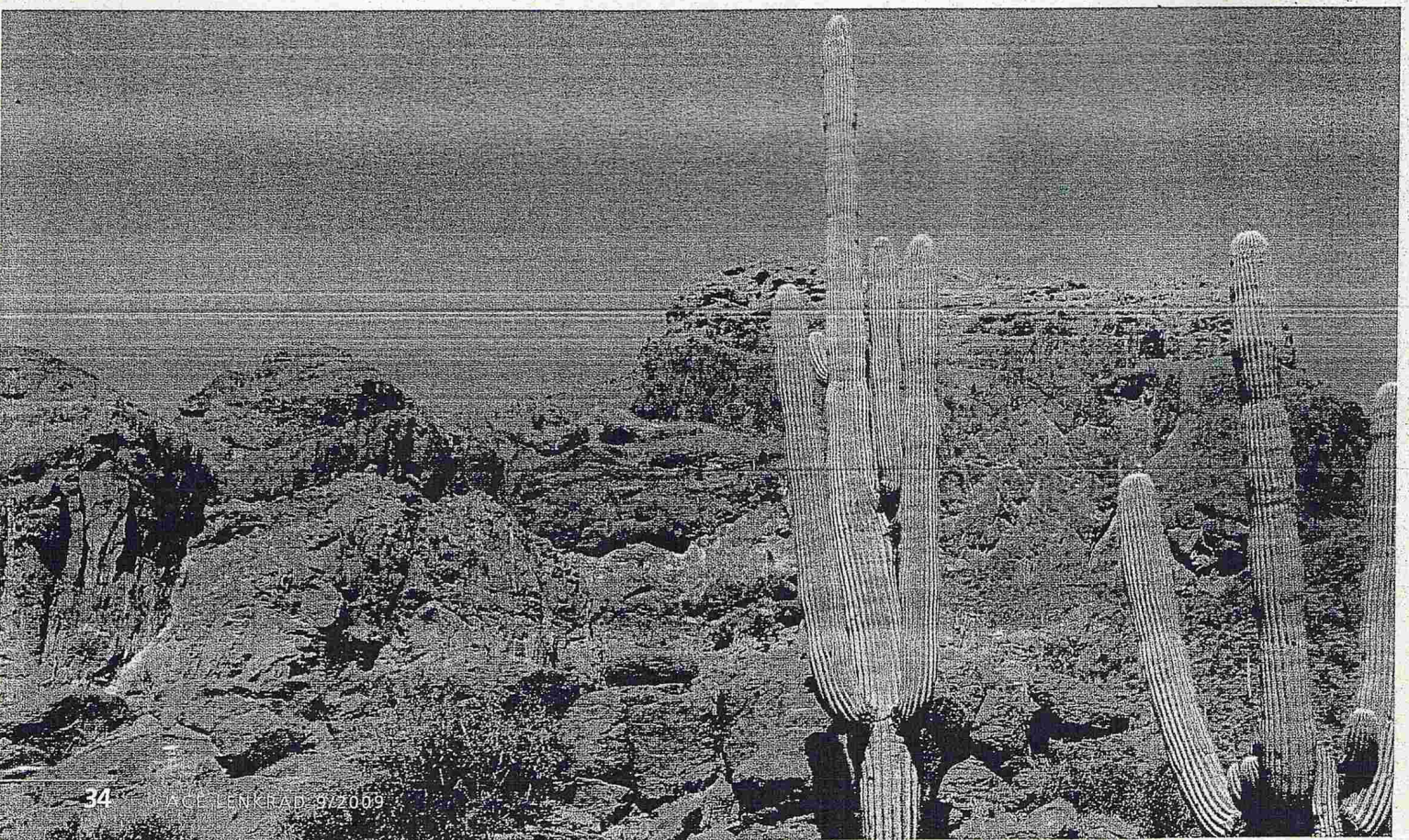


*Zeugen der Vergangenheit:  
Ruinen von San José de Tumacacori  
(o.), riesige Saguarakakteen (u.)  
und die alte Brücke in Yuma über  
den Colorado River (v.r.), Allen  
Armstrong im Castle Dome Mine  
Museum (u.l. und 2.v.r.)*



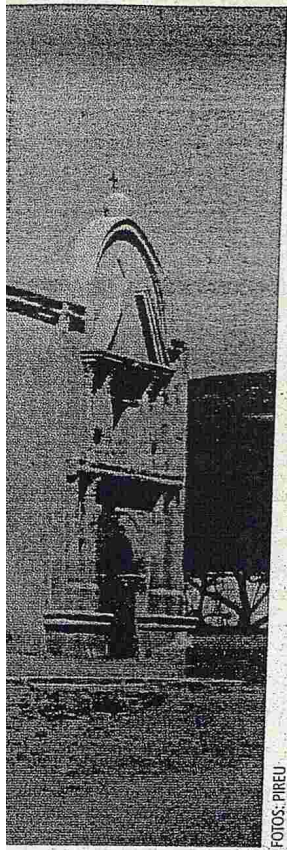
# WILDER SÜDWESTEN

**ARIZONA** *Endlose Kakteenwälder, kleine Westernstädte, Ruinen spanischer Missionskirchen – neben dem Grand Canyon gibt es vor allem im Süden des US-Bundesstaates viel zu sehen.*



6



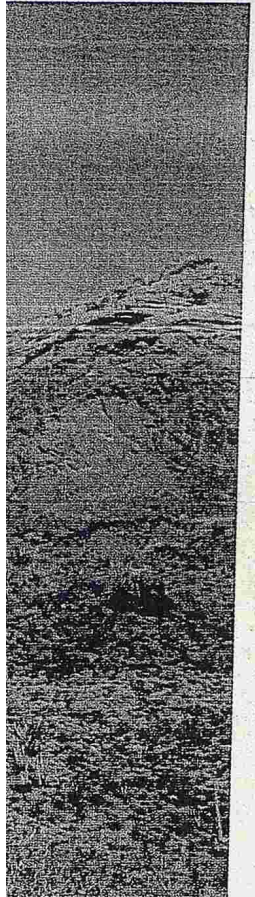
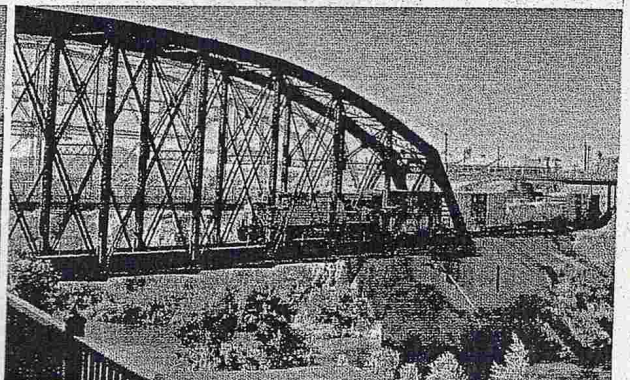
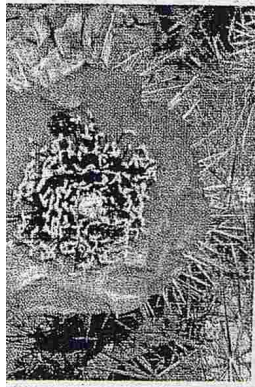


FOTOS: PIREU

Arizona, Arizona, alles klar. Alle wollen in den Westen“, tönt es leise am Flughafen in Phoenix. Der deutsche Tourist nebenan am Gepäckband singt den Truck-Stop-Song genau so schräg wie der Fußballnationalspieler Andreas Hinkel in der Nutella-Werbung, aber der Ohrwurm bereitet große Vorfreude auf eine Reise durch den Süden des 48. US-Bundesstaates. Mit Cowboystiefeln an den Füßen und dem passenden Hut auf dem Kopf erfüllt sich der Urlauber wohl gerade seinen Traum vom Wilden Westen Amerikas. Den träumte vor über 26 Jahren auch noch Allen Armstrong. Der Kalifornier, ehemaliger Besitzer einer Dieselfilterfirma und einer Ranch in Washington,

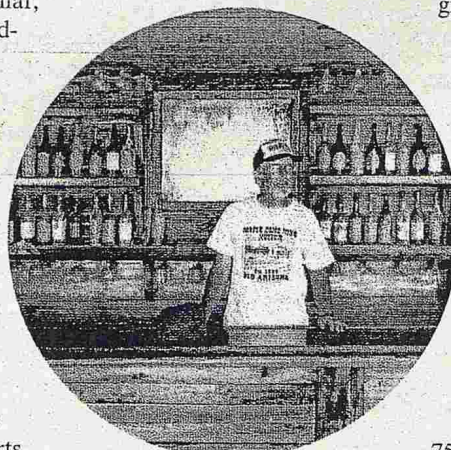
entstanden. Von Saloons über den Dorfladen bis zur Schmiedewerkstatt und einer Zahnarztpraxis wurde alles errichtet und bis ins kleinste Detail so originalgetreu wie möglich ausgestattet. „Als ich damals hierherkam, wollte ich die Geschichte bewahren. Ich konnte das wenige, das noch da war, nicht auch noch wegwerfen und so habe ich stattdessen angefangen, alles wieder aufzubauen“, sagt Allen, der großen Wert darauf legt, dass sein Werk aber keine überfüllte „Chinesen-Hochburg“ wird, wie er es nennt. Tatsächlich ist das Museum nicht mit dem üblichen „amerikanischen Komfort“ ausgestattet. Man muss zu Fuß gehen, es gibt weder Audio-guides noch permanente TV-Beschallung oder Klimaanlage.

Arizona. Und das nicht erst seit Ben Wade alias Russel Crowe im gleichnamigen Kinofilm mit dem „Todeszug nach Yuma“ gebracht wurde. Zwischen 1786 und 1909 waren hier 3069 der gefürchtetsten Verbrecher Arizonas untergebracht, die vor allem unter einem zu leiden hatten: der extremen Hitze. Denn nirgendwo auf der Erde scheint die Sonne öfter als in Yuma. Im Guinnessbuch der Rekorde ist die Stadt mit jährlich 339 Sonnentagen verzeichnet. Dank des Colorado Rivers, der an dieser Stelle die Grenze zu Kalifornien markiert und hier durch viele Dämme nur noch einem größeren Bach gleicht, ist das Gebiet um Yuma heute neben einer beliebten Überwinterungsregion für Rentner auch ein Landwirt-



suchte zusammen mit seiner Frau Stephanie nach einem neuen Abenteuer nahe seiner Heimat – eine Mine sollte es sein. Inmitten des Kofa National Wildlife Refuge im westlichen Arizona wurde er fündig. Die Mine und das dazugehörige Land erstand er für 5000 Dollar, inklusive des verlassenen Goldgräberdorfs Castle Dome und der Schürf-Lizenz. Bis heute hat er die Erlaubnis, nach Gold zu suchen, allerdings noch nie genutzt und sich stattdessen den Gebäudeüberresten der kleinen Stadt gewidmet. In über zwei Jahrzehnten ist so das Castle Dome Mine Museum, ein nachgebautes Goldgräberdorf aus der Mitte des 19. Jahrhunderts,

gen. Vielleicht ist das auch der Grund, warum man es in kaum einem Reiseführer findet. Ungefähr 65 Kilometer entfernt davon liegt die Stadt Yuma. Das auf einem Hügel gelegene ehemalige Gefängnis ist eine der meistbesuchten Attraktionen

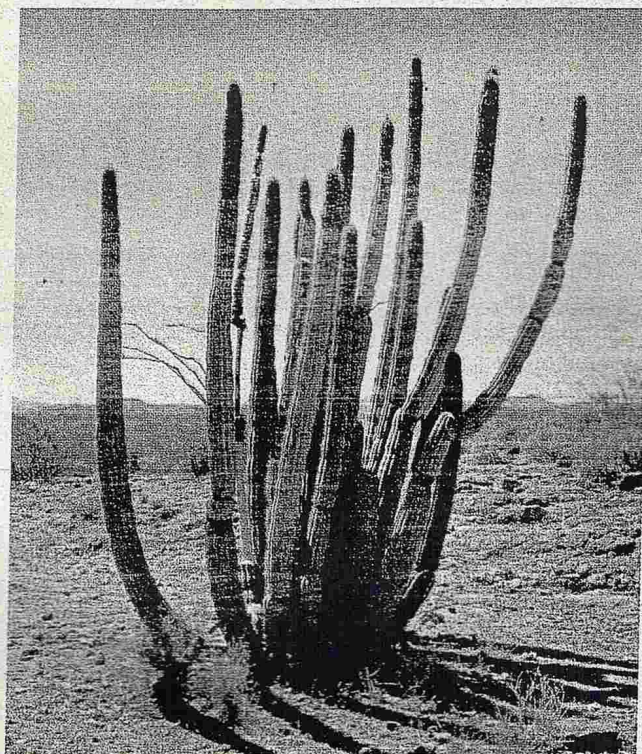


schaftszentrum. Südöstlich von Yuma, nahe des Städtchens Ajo, befindet sich das Organ Pipe Cactus National Monument. Nur in diesem Teil der Sonorawüste, wo es keinen Frost gibt, gedeiht der Orgelpfeifenkaktus, der dem Nationalpark seinen Namen gibt. Der Blick auf abertausende Kakteen in allen Größen ist einzigartig, vor allem wenn im April und Mai nach den Regenfällen die Täler voll von blühenden Wildblumen sind. „Leider können wir immer noch nicht abschätzen, wie alt die großen Kakteen sind, aber bei den Saguaros kann man sagen, dass sie frühestens nach 50 Jahren blühen und der erste Trieb nach circa 75 Jahren wächst“, sagt Park-



rangerin Sharon Genaux und zeigt auf eine der typischen Kakteen, die man vor allem aus Mexiko kennt. Umweltverschmutzung sei indessen der häufigste Grund für das Absterben einer Pflanze. Zwei Drittel des Parks sind deshalb – absolut unamerikanisch – nur zu Fuß oder zu Pferd zu erreichen. Sechs Wanderwege und zwei Autoschleifen von 34 und 85 Kilometern führen durch das restliche Drittel.

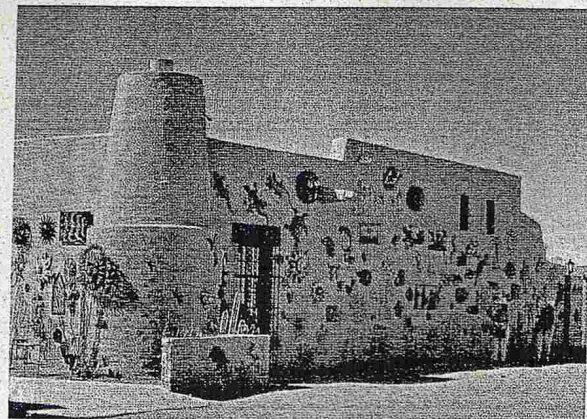
Wer es nicht lange ohne Zivilisation aushält, macht sich von hier aus auf in Richtung Tubac. Auf den ersten Blick ein Touristen-Dorf vollgestopft mit Souvenirläden, lohnt das genaue



auf dem Weg nach Tucson einen Abstecher ins Titan Missile Museum. Hier kann das einzige noch existierende Abschussilo einer mit Atomsprenköpfen bestückten Titan-II-Interkontinentalrakete besichtigt werden. Fast so, also käme James Bond gleich aus einem der Gänge gerannt, fühlt man sich bei der mit technischen Details und dramatischen Schauspieleinlagen gespickten Führung durch die unterirdischen Korridore und die Kommandozentrale der ehemaligen Abschussanlage. Einmal pro Stunde erklärt der Museumsführer, wie von 1963 bis 1984 im Ernstfall der rote Knopf gedrückt worden wäre.



*Musikalisch: der typische Orgelpfeifenkaktus (o.), gemeinsames Singen an der Bar der White Stallion Ranch bei Tucson (l.). Künstlerisch: eine der 80 Verkaufsgalerien in Tubac (r.).*



Hinsehen. 1848 eröffnete die erste Kunstschule Tubacs. Heute stellen über 80 Galerien die kunsthandwerklichen Erzeugnisse lokaler Künstler aus. Außerdem stammt ein Teil der Gebäude noch aus der spanischen Kolonialzeit, manche sind indessen typische Adobe-Bauten vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Weiter südlich stehen die Überreste von San José de Tumacácori, der ersten Missionskirche Arizonas. Der Jesuitenpfarrer Francisco Kino erreichte den amerikanischen Kontinent 1691, doch wann die Kirche errichtet wurde, ist nicht sicher. Durch Indianerüberfälle mehrmals zerstört und immer wieder aufgebaut, konnte sie nie fertiggestellt werden. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts hat man sie zum National Monument erklärt. Wer nicht so weit in die Vergangenheit reisen möchte, macht

**Informationen**

**ANREISE:** Beste Reisezeit für Arizona ist im Frühjahr von April bis Juni und in den Herbstmonaten September und Oktober.

**ÜBERNACHTUNG:** Im Doppelzimmer der White Stallion Ranch inkl. Vollpension, Ausritte, Ranch-Aktivitäten und Flughafen-Transfer ab 98 Euro pro Nacht/Person.  
[www.whitestallion.com](http://www.whitestallion.com)

**MIETWAGENRUNDREISE:** „Canyon Country“ (14 Tg.) ab Las Vegas bis Phoenix oder umgekehrt, inklusive Mietwagen, unbegrenzte Freimeilen, CDW-Versicherung, örtliche Steuern und Flughafengebühren, 1. Tankfüllung, 1. Mio. USD Zusatzhaftpflichtvers. und Einweggebühr, Hard-Rock-Café-Essensgutschein und umfangreiches Roadbook mit Tipps, Routen und Karten ab 912 Euro p. P./DZ bei FTI.

**LEKTÜRE:** Baedeker USA Südwesten: Arizona, California (South), Colorado, Nevada, New Mexico, Utah, von MairDumont, Ostfildern.

**AUSKUNFT:** Arizona Office of Tourism, Deutschland, Luisenstraße 4, 30159 Hannover, Telefon: 05 11/89 98 90 21. [www.arizonaguide.com](http://www.arizonaguide.com)

Nach diesem aufregenden Erlebnis gönnt man sich am besten ein paar Tage auf der White Stallion Ranch, 30 Kilometer entfernt von Tucson – die amerikanische Form von Ferien auf dem Bauernhof. Man muss nicht reiten können, um die Ausritte durch die zerklüftete Felsenlandschaft der Kakteenwüste zu genießen. Nach dem Team Penning, dem Zusammentreiben von Kühen auf dem Pferd, fühlt man sich wie ein richtiger Cowboy. Obligatorisch ist dafür natürlich die typische Kopfbedeckung. Der Cowboyhut wird nur beim Essen abgezogen. Beim gemeinsamen Singen danach stimmen beim Song von America alle ein: „I’ve been through the desert on a horse with no name, it felt good to be out of the rain.“

Ach, Cowboy müsste man sein.

Pia Reutter



# Pecos Pueblo

## Die Kultur der Pueblos



Ruine der zweiten von den Spaniern errichteten Kirche

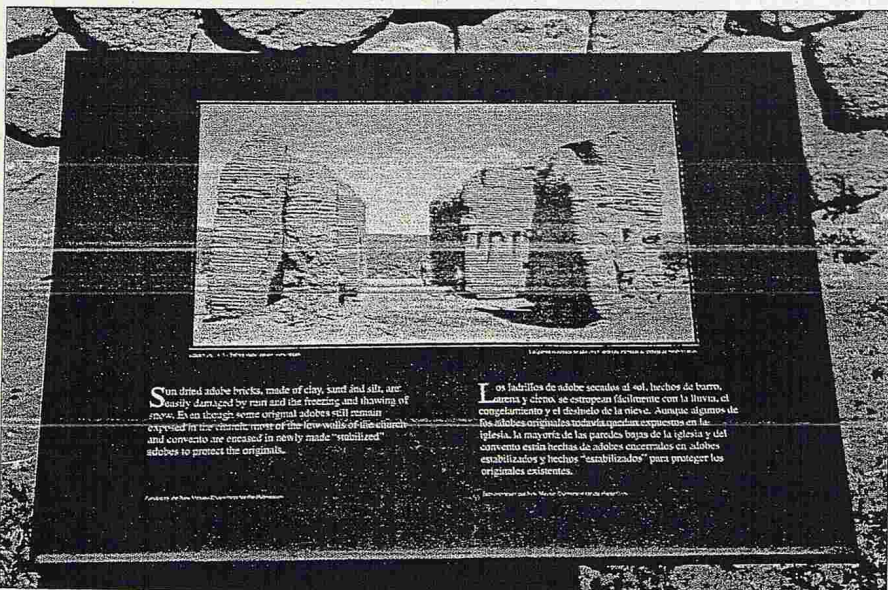
Pecos Pueblo war im Laufe der Jahrhunderte aus mehreren kleineren Dörfern in der Umgebung entstanden. Im 14. Jahrhundert verließen deren Bewohner die kleineren Siedlungen und konzentrierten sich auf diesen Ort auf einem Bergrücken. Ungefähr um 1450 war daraus eine fortähnliche Anlage mit fünf Stockwerken und über 2.000 Bewohnern geworden. Die Siedlung lag verkehrstechnisch günstig an einem Weg durch die Sangre de Cristo Mountains. Als Ursache für das nähere Zusammenrücken wird die exponierte Lage der Gegend angesehen.

Pecos Pueblo befand sich an einer Art Schnittstelle zwischen verschiedenen Einflussgebieten. Es gab Konflikte mit anderen Pueblos, und Pecos Pueblo konnte bis zu 500 Krieger aufbieten.

Die Bewohner waren dennoch vorwiegend Bauern. Durch ein effizientes Bewässerungssystem stellten sie ihre Erträge sicher. Sie tauschten ihre Kürbisse, Bohnen und ihren Mais zusammen mit handwerklichen Produkten gegen Bisonfelle und andere Erzeugnisse der jagenden Stämme der Ebenen ein. Man kann sich gut vorstellen, wie die Tipis der Apachen das Grasland vor dem Pueblo bevölkert haben müssen, wenn man am Rand der Anlage steht und in die Ferne schaut.

Obwohl es auch zwischen den Prärie- und den Puebloindianern nicht immer konfliktfrei zugeht, war die Mauer der Siedlung nicht hoch genug, um mehr als eine Art Grenzlinie zu sein, die es zu respektieren galt.

1540 kam es zur ersten Begegnung mit spanischen Eroberern. Von Mexiko aus hatte sich Francisco Vasquez de Coronado auf den Weg nach Norden gemacht, um nach einem sagenhaft reichen „neuen Mexiko“ zu suchen, das in den Köpfen herumspukte. In der Nähe des heutigen Gallup hatten seine Truppen zunächst den Stamm der Zuni besiegt und ausgeraubt.



Some dried adobe bricks, made of clay, sand and silt, are easily damaged by rain and the freezing and thawing of snow. Even though some original adobes still remain exposed in the stonework of the few walls of the church and convento, we created in newly made "stabilized" adobes to protect the originals.

Los ladrillos de adobe secados al sol, hechos de barro, arena y cieno, se estropean fácilmente con la lluvia, el congelamiento y el deshielo de la nieve. Aunque algunos de los adobes originales todavía se piden expuestos en la iglesia, la mayoría de los muros de la iglesia y del convento están hechos de adobes concernidos en adobes estabilizados y hechos "estabilizados" para proteger los originales existentes.

9





Auf dieser Ebene errichteten die Apachen ihre Tipis um mit den Pueblo-Bewohnern Handel zu treiben. Rechts im Bild die Ruine von Seite 68.

Als er nach Pecos kam, wurde er mit Feierlichkeiten begrüßt. Man setzte ihm den Floh von einem reichen Land weiter östlich ins Ohr. Coronado zog mit seiner Streitmacht bis Kansas, fand aber nur ein paar aus seiner Sicht unbedeutende Dörfer vor. Sein indianischer Scout gestand ein, dass er die Spanier nur von Pecos weggelockt hatte, um sie in der Wüste umkommen zu lassen. Das kostete ihn zwar das Leben, aber auch die Spanier mussten unverrichteter Dinge nach Mexiko zurückkehren.

Es dauerte fast 60 Jahre, bis die Spanier zurückkehren und sich endgültig in New Mexico festsetzen sollten. Ab 1581 wollten sie Silberminen erschließen, mussten aber irgendwann einsehen, dass es im Pecos-Gebiet weder goldene Städte noch Silberschätze gab. Einzig das fruchtbare Land konnte genutzt werden, und da die spanische Grenze ohnehin immer weiter nach Norden verschoben worden war, begann man mit der Missionierung der Pueblos.

Das war nicht so einfach und die ersten, 1598 eintreffenden, Franziskanermönche unter der Leitung von Don Juan de Oñate mussten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Sie wurden durch den erfahreneren Missionar Fray Andrés Juárez ersetzt, der ab 1621 etwas bescheidener als Arzt und Baumeister auftrat. Unter seiner Leitung entstand südlich des Pecos Pueblos eine imposante Missionskirche in Adobe-Bauweise.

Bis zum Ende seiner Mission 1634 war ganz New Mexico spanische Kolonie geworden und wurde intensiv von den Franziskanern missioniert.

Die Ureinwohner gerieten zwischen die Fronten der kirchlichen und der weltlichen Machtverhältnisse und wurden sowohl kulturell als auch wirtschaftlich unterdrückt. 1680 führte diese Situation zu Aufständen. Die Pueblos verbündeten sich und vertrieben die Spanier wieder nach Mexiko. Der Priester von Pecos wurde ermordet, die Kirche zerstört.

Zwölf Jahre später kamen die Spanier erneut zurück, um ihre ehemalige Kolonie zurückzuerobern. Pecos Pueblo unterstützte sie zu ihrer eigenen Überraschung und stellte 140 Krieger für die spanische Rückeroberung von Santa Fe bereit. Eine kleinere Kirche wurde an der Stelle der alten neu aufgebaut, und da auch die Franziskaner ihren Eifer zügelten und auf Tributzahlungen verzichteten, wurde so eine Phase friedlichen Zusammenlebens eingeleitet.

Ab 1780 jedoch dezimierten Krankheiten, Raubzüge der Comanchen, Konflikte zwischen spanientreuen und traditionellen Bewohnern und allgemeine Abwanderung die Zahl der Bewohner auf gerade mal 300. Die Bedeutung als Handelszentrum schwand, weil die Spanier ihre Linien weiter nach Osten verschoben und mit den Comanchen Friedensverträge abgeschlossen hatten.

Als der Santa Fe Trail 1821 stark an Bedeutung gewann, war Pecos schon fast eine Geistersiedlung geworden. 1838 gaben die letzten Bewohner das Pueblo auf und zogen 80 Kilometer weiter nach Westen zu Verwandten ins Jemez-Pueblo. Dort leben ihre Nachfahren noch heute.



## Clubjahresprogramm 2010 - Teil II (April bis Dezember)

Samstag	10.04.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Samstag	10.04.10	20.00	Clubabend – Saloon Basteln (Auge Gottes)
Montag	19.04.10	20.00	Linedance im Saloon
Dienstag	20.04.10	20.00	Dart – Training - Saloon
Montag	26.04.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	08.05.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Montag	10.05.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	15.05.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Samstag	15.05.10	20.00	Clubabend – Saloon Liederabend (gem. Singen)
Dienstag	18.05.10	20.00	Dart – Training - Saloon
Montag	31.05.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	05.06.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Samstag	05.06.10	14.00	Kindernachmittag <i>Ponderosa</i>
Samstag	05.06.10	20.00	Clubabend auf der <i>Ponderosa</i> Grillen von Mitgebrachtem
Montag	07.06.10	20.00	Linedance im Saloon
Montag	21.06.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	26.06.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Samstag	03.07.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Montag	05.07.10	20.00	Linedance im Saloon
Montag	26.07.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	07.08.10	09.00	Aufbau Verant. <i>Ponderosa</i>
<b>Samstag</b>	<b>07.08.10</b>	<b>18.00</b>	<b>Freiluftveranstaltung <i>Ponderosa</i></b>
Montag	09.08.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	21.08.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Montag	23.08.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	28.08.10	09.00	<b><i>Ponderosaday</i></b> (Gemeinsam Arbeiten, Essen, Spielen etc., inclusive Kindernachmittag ab 14.00 Uhr) Open End !!
Montag	13.09.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	18.09.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Samstag	18.09.10	18.00	Roundup Saloon (Putzaktion)
Samstag	18.09.10	20.00	Clubabend / Dartmeisterschaft
Dienstag	21.09.10	20.00	Dart – Training - Saloon
Montag	27.09.10	20.00	Linedance im Saloon
Montag	11.10.10	20.00	Linedance im Saloon
Samstag	16.10.10	09.00	Arbeitseinsatz <i>Ponderosa</i>
Dienstag	19.10.10	20.00	Dart – Training - Saloon
Montag	25.10.10	20.00	Linedance im Saloon
Sonntag	31.10.10	19.00	<b>Halloween</b> im Saloon
Montag	08.11.10	20.00	Linedance im Saloon
Dienstag	16.11.10	20.00	Dart – Training - Saloon
Samstag	20.11.10	20.00	Clubabend im Saloon
Montag	22.11.10	20.00	Linedance im Saloon
Dienstag	14.12.10	20.00	Dart – Training - Saloon
Sonntag	19.12.10	18.00	Weihnachtsclubabend mit Besuch von <b><i>Santa Claus</i></b>



PARADISE - CITY

DOLLAR

*Country & Western Club  
Paradise Fellows v. 1993 e.V.*

## GLÜCKS- & KARTEN-SPIELE

Sind im Saloon nur gestattet, wenn

gänzlich ohne Geld

o d e r

mit Paradise City Dollars

gespielt wird!

Kurswert Verkauf = 1 Cent // Rückkauf = ½ Cent

Erhältlich beim S a l o o n e r an der Bar